

© *Berner Zeitung*; 05.12.2009; Seite 26

Thuner Tagblattstadt thun

kolumne

Aber nid bi mir...

kurt siegenthaler arbeitete während 30 Jahren als TV-Journalist im Bundeshaus und lebt heute in Oberhofen.

Sie tagen wieder im Bundeshaus. Und wie immer in der Wintersession wird das Budget für das nächste Jahr beschlossen. Und wie immer sind Schaumschläger, Besserwisser und Neinsager am Werk. Ein Radiomoderator hat das Sparen bei den anderen vor einigen Jahren mit einem Rap auf den Punkt gebracht: «Aber nid bi mir...aber nid bi mir...» Trotzdem: Die Winter-Session in der weihnächtlichen Hauptstadt mit dem Christbaum vor den drei Eidgenossen im Bundeshaus war meine Lieblings-Session. Denn bisweilen durchdrang die stimmungsvolle Atmosphäre der vorweihnächtlichen Adventszeit mit feierlicher Beleuchtung, mit der singenden Heilsarmee im Bahnhof und dem Glühweingeruch in den Gassen die dicken Bundeshausmauern und sorgte «für ein bisschen Frieden».

Zudem bringt das Berner Musikkollegium den Parlamentariern in der riesigen Eingangshalle auch ein Weihnachtständchen. Da heutzutage permanenter Wahlkampf herrscht, drängen vor allem mediengeile Parlamentarier in die erste Zuhörerreihe. Wenn dann Fernsehen und Fotografen die Scheinwerfer und Blitzlichter ausschalteten, lichten sich die Reihen sehr. Für die Musikanten wohl nicht so angenehm. Die Volksvertreter eilen heute eben vermehrt an Lobbyveranstaltungen oder Parteiversammlungen, wo sie unter sich sind...

Doch, was wollen wir alten Zeiten nachtrauern. Für das nächste Jahr ist Erfreuliches zu vermelden. Die politische Schweiz befindet sich in Frauenhand. Der Nationalrat wählte die 32-jährige Aargauer Sozialdemokratin Pascale Bruderer ins höchste Amt der Schweiz. Der Ständerat andererseits wird von der freisinnigen, 65-jährigen Erika Forster aus St. Gallen präsiert. Ein riesiger Gegensatz – könnte man meinen. Stimmt nicht. Beide kämpfen zwar für ihre Überzeugung, sie sind aber überzeugte Konsenspolitikerinnen. Sie können zuhören, haben keine Berührungsängste und Respekt vor Andersdenkenden. Eigenschaften, die es dringend für unsere Konkordanz braucht. Kommt hinzu, dass die Landesregierung im nächsten Jahr ebenfalls von einer Frau geleitet wird. Mit der Powerfrau Doris Leuthard ist in dieser schwierigen Zeit das Amt bestens besetzt. Unermüdlich versucht sie alles, um die Wirtschaftskrise zu mildern, den Betroffenen zu helfen. Sie wird auch die äusserst schwierige Gratwanderung zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der Exportwirtschaft auf faire Weise meistern.

Sorry, liebe Geschlechtsgenossen, aber Frauen politisieren lösungsorientierter, sachlicher und unabhängiger von den Parteien als Männer. Sie schlagen Brücken, wenn es nötig ist. Sie sind offener, können Fehler zugeben. Frau Leuthard hat das mit den arbeitslosen Ausländern soeben bewiesen. Bei aller Skepsis gegen über Popularitätsumfragen, das Volk spürt schon, wer es ehrlich meint. Eveline

Widmer-Schlumpf, die einen sehr guten Job macht, führt die Rangliste seit ihrer Wahl an.

Übrigens, kein Wunder, dass Ueli Maurer auf Platz zwei figuriert. Es ist schon öfters vorgekommen, dass sich Parteioxponenten angesichts der Probleme und Schwierigkeiten als Bundesrat anders verhalten und das Gesamtinteresse im Auge haben. So hat Maurers Ankündigung, unter anderem die schweren Waffen, Artillerie und Panzer, zu reduzieren, in den eigenen Reihen für Ärger und Verwirrung gesorgt. Denn die SVP mit Maurer an der Spitze war es, die in der Flimser Session genau solche Pläne bekämpfte. Es ging dabei eben vor allem gegen den ungeliebten «Parteifreund» Samuel Schmid, denn für schwere Waffen...

Sehen wir also dem neuen Jahr mit Optimismus entgegen. Wenn Parlamentarier in Zukunft vielleicht auch wieder vermehrt nach Klugheit und Bescheidenheit bewertet werden als nach Schönheit und Selbstüberschätzung, kann es nur besser werden.

E-Mail: sigisoberhofen@bluewin.ch

redaktion-tt@bom.ch